

Wie soll man mit der AfD umgehen?

AfD: „Grenzen des Bürgerlichen“ und „Wer stimmte für wen – und warum?“; FR-Meinung vom 14.9. und -Politik vom 2.9.

Der Mitmensch hat bei der AfD keinen Platz

In der Tat sind sowohl das ZDF als auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den im Grundgesetz verankerten rechtsstaatlichen Werten verpflichtet. Im Wertekanon unserer Verfassung hat die Hetze etwa gegen ausländische Mitmenschen ganz und gar keinen Platz. Die vom ZDF gezogene Konsequenz aus der Kritik an seinen Wahlsendungen ist jedoch zu kritisieren. Denn die AfD hat mit den Prinzipien unseres Grundgesetzes ganz und gar nichts zu tun, sondern polemisiert und betreibt Demagogie gegen Minderheiten. Die AfD hat rassistischen, antisemitischen und unsolidarischen Inhalt. Es liegt auf der Hand, dass sie gegen die Werte des Grundgesetzes wie das Verfassungsgebot in übelster Weise verstößt, wonach die Bundesrepublik ein demokratischer und sozialer Bundesstaat ist. Die AfD will die Ellenbogengesellschaft noch verschärfen. Der geachtete Mitmensch im Sinne des Citoyen hat jedoch bei der AfD keinen Platz. Der liberale Rechtsstaat muss sich zur Wehr setzen, wenn er die ewig gleichen Phrasen der AfD und ihrer Mitläufer registriert. Wer also für eine unsoziale, ungerechte und unsolidarische Gesellschaft ist, ist bei der AfD richtig, jedoch Menschen, die mehr Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität wollen,

müssen sich von der AfD angewidert abwenden. In diesem Zusammenhang muss man darauf hinweisen, dass es geradezu unerträglich ist, wie leider auch Teile des öffentlichen Rundfunks und Fernsehens fahrlässig insbesondere bei ihren Talkshows mit der Kritik an der AfD umgehen und ihrer Pflicht zur Kontrolle und Entlarvung der AfD als Nazi-Partei nicht nachkommen.

Manfred Kirsch, Neuwied

Bitte deutlich mehr Gelassenheit

In Ihrem Beitrag zu den Wahlerfolgen der AfD formulierten Sie: „Nur schlecht gelaunte ‚alte weiße Männer‘ wählen die AfD? Das stimmt so nicht ganz“. Nein, das stimmt so überhaupt nicht: Auf den ersten Rängen landete die AfD bei den Jungwählern (gleichauf bzw. nur knapp hinter den Grünen). Der Schwerpunkt der AfD-Wählerschaft stammt aus der Altersgruppe der 30- bis 60-Jährigen, vor allem mit gutem Einkommen, mittlerem Bildungsabschluss, überproportional viele Selbstständige. Unter den Grünen-Wählern als deklarierte AfD-Antipoden sind überproportional Angestellte des öffentlichen Dienstes und Beamte, viele mit höheren Einkommen vertreten, vor allem mit Abitur und Hochschulabschluss.

Die AfD punktet also bei den produktiven Bevölkerungsschichten, die Grünen im Ver-

waltungsapparat. Da entsteht der Eindruck: Die Produzierenden müssen einen Teil ihrer Arbeitskraft für die Alimentierung eines Verwaltungsapparates bereitstellen, der sie zunehmend mit Vorschriften gängelt und von ihnen eine Lebenseinstellung verlangt, die sie nicht teilen. Dieser Widerwillen ist vor dem Hintergrund der DDR-Geschichte natürlich im Osten ausgeprägter. Viele dieser Wähler werden schlichtweg nicht dem Lebensstil des liberalen Mainstreams folgen wollen.

Ausgrenzung von AfD-Wählern in Blockwartmanier durch die Medien, das ständige Versichern liberaler Haltung durch Schauspieler, Musiker etc. in Talkshows werden jedenfalls der AfD nicht schaden, eher im Gegenteil.

Man kann sich nicht einerseits auf den Rechtsstaat berufen und andererseits Parteien, denen ein Widerspruch zu verfassungsrechtlichen Grundsätzen nicht nachgewiesen ist, mit staatlichen Mitteln bekämpfen oder ihre Wähler als außerhalb der Gesellschaft stehend diffamieren („Dunkeldeutschland“). Damit man also nicht selbst die Spaltung der Gesellschaft hervorruft, die man der AfD vorwirft, wäre doch deutlich mehr Gelassenheit zu wünschen. Man wird auch mit ihnen leben.

Heinz Braun, Bad Homburg

Diskussion: frblog.de/buergerlich



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Lutz „Bronski“ Büge stellt seinen neuen Roman „Incubus – Virenkrieg III“ vor und liest daraus vor. Anschließend Diskussion zum Thema „Das fiktive Weiterdenken des Realen im politischen Thriller“. Anlässlich der Neuerscheinung gibt es Crémant. Eintritt frei. Veranstaltung von Pro Lesen e. V. **Donnerstag, 19. September, 19 Uhr** Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstraße 32, Frankfurt

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Europa – von den Rechten getrieben?“ mit Michael Braun (Friedrich-Ebert-Stiftung) u.a. **Mittwoch, 25. September, 19 Uhr** Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

SORRY

In unserer Deutschlandausgabe vom 18.9. haben wir versehentlich eine ältere Version des Textes „Gegenwind für Elektropioniere“ (S. 2/3) veröffentlicht. Darin wird die IAA als Ereignis in der Zukunft behandelt. Die Aussagen zur Kritik an Elektroantrieben werden davon nicht berührt.

In der Infobox zum Thema Plastik auf unserer Wissen-Seite vom 17. September haben wir Millionen unterschlagen. „Heute werden weltweit rund 370 Tonnen Kunststoff produziert“, schrieben wir. Es sind 370 Millionen Tonnen.